

# Q D W R BLÄTTER :

SACHLICHE POLEMIKEN ZUR VOLKSAUFHETZUNG  
REALISTISCHE WELTVERBESSERUNGSKONSTRUKTE  
KETZERISCHE EINMENGUNGEN ZUR UMWÄLZUNG  
ALLGEMEINVERSTÄNDLICHE AUFRUFE ZUM STREIT

60

## PLANUNG?

AUG 2008

Es ist verständlich, dass Planung in einem Lebensprozess ein überaus wichtiges Element ist. Ohne Planung (auch unbewusste) „leben wir von einem Tag in den anderen“. Das kann in Extremfällen oder zeitweise ganz empfehlenswert sein, hätte aber allgemein Desinteresse und Oberflächlichkeit zur Folge.

Wir leben aber heute in einer Zeit der „Gesamtpläne“. Die gibt es für Bildung, Stadtentwicklung, den Verkehr und vieles andere. Die schnelle Folge immer neuer Gesamtplanungen zeigt uns, wie wenig solche Methoden in einer schnelllebigen Zeit geeignet sind, Zukünftiges zu erfassen oder gar zu beeinflussen.

Frühzeitig sind – gerade im Städtebau – Zweifel nicht nur an Gesamtplanungen, sondern an Planung überhaupt aufgekommen. Das lag daran, dass nur ganz selten und dann auch nur bei kleinen Planungsschritten das

erreicht wurde, was eigentlich geplant war. Hier besteht eine bestürzende Analogie zu den Revolutionen, welche nie das Versprochene einlösten.

Wie entsteht eine solche Misere, die grundsätzliche Strategien unserer Lebensentwürfe (als Individuum wie als Gemeinschaft) berühren? Die Problematik scheint mir darin zu bestehen, dass neben den quantifizierbaren Faktoren latente nicht qualifizierbare mitwirken. Nun ist es so, dass man bereits bei der Einbeziehung der quantifizierbaren Faktoren keinesfalls auf rationale Ergebnisse hoffen kann. Die Differenzierung, das innere Wirken rationaler Faktoren macht nachvollziehbare Schritte, wie sie für Planungen unumgänglich sind, schnell zunichte.

Noch viel größer wird die Problematik, indem man nicht quantifizierbare Faktoren berücksichtigen will, weil diese sich jeglicher Erfassung entziehen. Deren Wirkungsweise kommt gerade bei „Gesamtplanungen“

besonders negativ zur Geltung. Aus all dem resultiert, dass Planung, wie sie bisher als Weg zu einem erwünschten Ziel verstanden wurde, kein geeignetes Instrument mehr darstellt. Sie ist bezüglich der Lebensprozesse (und möglicherweise auch bei technischen Entwicklungen, welche das menschliche Dasein beeinflussen) durch eine andere Methodik zu ersetzen. Dafür bietet sich der zwar umständliche, aber mit weniger Irrwegen und Sackgassen versehene Weg des „try and error“ an. Das „Prinzip der kleinen Schritte“ ermöglicht die Einbeziehung immer neuer Komponenten, ohne dass dabei zu große, nicht mehr rückgängig zu machende Fehler begangen werden. Nur so kann der Herausforderung durch die bekannten „Unübersichtlichkeiten“ begegnet werden:

# : ANDERS SEIN + BESSER WERDEN

QUERLIEGENDE TEXTE GELTEN NUR ZUSAMMEN MIT QUERBLATT 1 • EINE 1-MANN-AKTION FÜR KRITISCHE GEISTER, FÜR LEMMINGE UNGEEIGNET  
BEZUG: OT HOFFMANN IM BAUMHAUS, SCHLEIERMACHERSTRASSE 8, 64283 DARMSTADT, TEL: 06151 25980, FAX : 21622, OTHOFFMANN@GMX.DE, WWW.OTHOFFMANN.DE